

Es gibt unzählige Betrachtungen über die Zeit und jeder Mensch hat eine eigene bzw. andere. Weil ich die meinige für erzählenswert halte, habe ich mir die Mühe gemacht, diese in ein paar Sätzen aufzuschreiben.

Wie in der Überschrift schon beschrieben, ist meine Zeit nur ein Körnchen in der Sanduhr des Universums. Selbst wenn es nur ein kleines Körnchen ist, so stellt es doch die Gesamtheit meines Lebens da. Mein Leben ist vergleichbar mit dem Augenblick zwischen dem Verlassen des engen Halses der Sanduhr und des Ankommens auf dem zuvor durch den Hals gelaufenen Zeit-Sand. Dieser Augenblick des freien Falls ist meine Lebenszeit. Da es sich meiner Kenntnis völlig entzieht, wie lange diese Reise dauert, nutze ich die Chance um das, was sich mir bietet, weitestgehend zu genießen. Da ich auf meiner Reise Körnchen begegnet bin, deren Reise schneller beendet war als meine, wäre es absurd zu erwarten, dass mein Weg deutlich länger dauern könnte. Nun habe ich mich entschieden, immer zu wählen, ob ich mir von den Umständen, welche mir auf dieser Reise begegnen, meine Freude an dieser mir verbleibenden Zeit nehmen lasse.

Glücklicherweise haben kluge Köpfe mir dafür eine Anleitung hinterlassen. Menschen wie Laotze, Seneca, Marc Aurel, Epicur, Zenon oder Aristipp von Kyrene. Dank ihrer Hilfe habe ich die Möglichkeit zu wählen, ob ich mir meine Freude für einen Augenblick nehmen lasse oder das was ist als Möglichkeit sehe, etwas Besseres aus dem Gegebenen zu machen. Es ist ein wundervoller Umstand, dass ich die Freiheit besitze, frei wählen und zu entscheiden, wie ich das Gegebene bewerte. So bekommt meine Zeit Charakter und gleicht einer Melodie sogar einer Symphonie oder Oper. Alleine dieser Gedanke ist unglaublich verlockend, wenn ich in meinem Kopf die Klänge von Schwanensee, der Vier Jahreszeiten oder die der 9 von Beethoven höre.

Es macht mich glücklich, sanftmütig und nimmt mir jeglichen Groll darüber, dass es schlimme und leidvolle Themen in meiner Zeitspanne gibt.

Schließlich und schlussendlich liegt die Wahl, den Augenblick so oder so zu interpretieren, einzig und alleine bei mir! Das was ist, ist in diesem Augenblick unabänderlich, doch die Wertung bzw. die Gewichtung liegt alleine bei mir.

Alles was vergangen ist, was präsent ist und was noch kommt, mag gut oder schlecht sein – es ist nur eine Frage meiner Fähigkeit dies zu interpretieren.

Mit bester Empfehlung Dr. Peter Küsters

Vernunft ist eben nur dann vernünftig, wenn sie in Begleitung von Respekt, Toleranz und Großmut erscheint.